

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

**Abonnementspreis** im Monat einschließlich Bringerlohn 2.— Mk., bei Selbstabholung 1.90 Mk. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 8.— Mk., für 1 Monat 2.— Mk. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.). — Postcheckkonto Nr. 53 477.

**Redaktion:**  
Leipzig, Tauchaer Straße 10/21.  
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig.  
Fernsprecher: 18008.

**Inseratenpreise:**  
Die 7 gespaltene Zeile 50 Pfg. und 40% Feuerungszuschlag — 70 Pfg. Desgl. bei Platzvorschrift 55 Pfg. und 40% Feuerungszuschlag — 77 Pfg. Schluß der Annahme von Inseraten für die fällige Nummer früh 9 Uhr. Postcheckkonto Nr. 53 477.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 10/21, Fernsprecher: 4506 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

## Grundsätzliche Entscheidung in Luzern.

### Zum Aufbau des Räteystems.

#### Ein Aufruf!

Am Sonntag, dem 27. Juli, sind in Halle die Vertreter des Zentralrates der Arbeiter, des Zentralrates der Eisenbahner, des Zentralrates der Binnenschiffahrt, des Seemannsbundes, des Zentralrates in Offen, des Bezirksarbeiterrates Halle, des Bezirksrates der chemischen Industrie, des Zentralrates der optisch-mechanischen Industrie, des Zentralrates der Müllungsarbeiter, des Vollzugsrates der revolutionären Groß-Berliner Arbeiterräte, der 15er Kommission der Hamburger Betriebsräte, des Hauptausschusses des Großen Arbeiterrates Leipzig, des Bezirksarbeiterrates Meuselwitz

zusammgetreten. Diese Konferenz hat Stellung genommen zu dem Betriebsrätegesetz der Regierung, zu der Organisation der Betriebsräte und zur Gewerkschaftsfrage.

Die Konferenz erhebt den schärfsten Widerspruch gegen das Betriebsrätegesetz der Regierung. Sie lehnt sich den Erklärungen und Beschlüssen der Konferenz der Betriebsräte an, die vom 8. bis 10. Juli in Berlin getagt hat. Sie bringt die Entschlossenheit der vereinigten Zentralen zum Ausdruck, mit aller Kraft und allen Mitteln für die am 10. Juli aufgestellten Forderungen der Betriebsräte und darüber hinaus für das Räteystem überhaupt zu kämpfen.

In diesem Zwecke hält die Konferenz einen organisatorischen Zusammenschluß der Zentralräte der Fachgruppen für notwendig, um die ganze Kraft der auf dem Boden des Räteystems stehenden revolutionären Arbeiterschaft für die Errichtung des Räteystems einzusetzen. In diesem Zwecke hat sie eine provisorische Zentralkommission der Zentralbetriebsräte eingesetzt, deren Aufgabe es sein wird, die Organisationen der Zentralbetriebsräte auszubauen und den Gedanken des Räteystems in die revolutionären Massen zu tragen. Wäher in der nächsten Zeit einanderberufenden Konferenz der Zentralräte der Industriezweige bleibt es vorbehalten, endgültige Beschlüsse über die Organisation zu fassen und eine Zentralkommission zu wählen.

#### Revolutionäre Arbeiter und Betriebsräte aller Industriezweige!

Schließt euch zusammen in der revolutionären Betriebsräteorganisation! Schafft überall Betriebsräte, schließt die Betriebsräte zusammen zu zentralen Organisationen, schließt euch der neuen Zentralkommission der Betriebsräte an! Das Räteystem ist der Nebel,

mit dem das Proletariat die bürgerliche Welt aus den Angeln heben und den Sozialismus an ihre Stelle setzen wird.

Die Adresse der provisorischen Zentralkommission ist:  
Franz Peters, Halle a. d. S., Darg 42/44, Zimmer 22 (Bezirkssekretariat).

Die Sammlung des revolutionären Proletariats marschieren! Aus dem Kampfe um die revolutionären Organe der Arbeiterschaft heraus hat sich eine einheitliche Kampffront von Arbeitern aus allen wichtigen Industriezweigen gegen die Bestrebungen der Regierung zur Sabotage des Räteystems entwickelt. Wie die Arbeiterräte die Organe sind, mit denen das revolutionäre Proletariat die politische Macht erobert und anwenden wird, so die Betriebsräte die Waffe der Arbeiter im Kampfe um die Sozialisierung des Wirtschaftslbens, die Organe, mit deren Hilfe am Tage nach der Revolution die Leitung der Wirtschaft nach sozialistischen Grundsätzen erfolgen wird. Die Erkenntnis der Notwendigkeit, diese Waffen der Arbeiterschaft zu schaffen, ist über den Rahmen der Parteien hinaus in die Reihen der wirklich revolutionären Arbeitergeburten. Auf der Grundlage des Räteystems wird die Sammlung der Massenbewegten Arbeiter erfolgen, die sich heute noch untereinander bekämpfen, denn sie zueinander in Beziehungen treten nicht als Klassenangehörige zu Klassenangehörigen, sondern als Parteiangehörige zu Parteiangehörigen.

Diese Sammlung muß erfolgen, wenn die deutsche Arbeiterschaft nicht die Revolution verloren geben will. Sie darf nicht warten, bis ein neuer 9. November ihr aus der Hand die Macht in den Schoß wirft, die sie nicht anzuwenden versteht. Sie muß heute schon die Organe der Revolution schaffen, die am Tage nach der Revolution die sozialistischen Maßnahmen durchführen werden, und die heute schon sich weitgehenden Einfluß auf die Produktion erlangen können, wenn die Arbeiter geschlossen hinter ihnen stehen.

Die Kräfte, die in den Betriebsräten zum Ausdruck kommen, müssen zusammengefaßt werden. Zunächst nach Fachgruppen, dann zur Leitung der Produktion im Sinne einer sozialistischen Wirtschaft gehören Zentralen, die ganze Industriezweige überblicken können. Dann in einer Zentrale für das Reich, die der Embryo eines künftigen Reichswirtschaftsrates sein muß. So wird sich der Plan der künftigen Organisation heute schon abzeichnen. Was später vornehmlich Organ der Wirtschaftsverwaltung sein wird, muß heute schon ausgebaut und als Waffe gegen den Kapitalismus verwendet werden.

Die Schaffung dieser Organisation wird ein großes Werk sein. Die Ausföhrung über das Räteystem, die Begeisterung der Massen für die Idee der Herrschaft der Arbeiterklasse, der Zusammenschluß des Massenbewegten Proletariats auf dieser revolutionären Grundlage, Sammlung der revolutionären Massen zum elementaren Kampf, hinter dem die elementare Strohstange eines einzigen Proletariats stehen muß — das ist das Gebot der Stunde für das deutsche revolutionäre Proletariat.

larlat in allen Ländern zu entmutigen und schwankend zu machen, verbreitete sie falsche Nachrichten vom Zusammenbruch Sowjet-Rußlands, vom Sturze Lenins.

Aber Sowjet-Rußland lebt, und seine Feinde sind es, die zusammenbrechen. Die deutschen Offiziere müssen mitteilen: der Angriff auf Petersburg mißlungen, Zerfall der generarevolutionären Armeen, Kollaps der Ausgebildeten der Entente, geschlagen und in vollem Rückzug nach Osten! Das steht nicht nach Zusammenbruch der russischen Sowjetrepublik aus, und wenn Reuters meldet, daß die englische Regierung nicht der Meinung sei, daß die Lage in Nordrussland Anlaß zu Besorgnissen gebe, daß sie aber für alle Fälle eine Streitmacht bereitstelle, so ist das ein Beweis für die Stärke der Sowjetrepublik.

Der letzte Port der sozialen Revolution wird nicht so rasch zu zerstören sein wie Sowjet-Ungarn, und selbst mit den äußersten militärischen Kräfteanstrengungen wird es dem internationalen Kapital niemals gelingen, die soziale Revolution dort auszurotten, wo sie ihre sicherste Zuflucht hat: in der Erkenntnis und im Willen des internationalen Massenbewegten Proletariats.

#### Die Rache des Bürgerlums.

##### Der Führer der ungarischen Roten Armee handrechtlich erhängt.

Wien, 5. August. (Zl.) Der bisherige Kommandant der ungarischen Roten Armee, Ensbinder, ist nach einer Meldung aus Budapest mit mehreren andern Gefährten in Debensburg handrechtlich gehängt worden.

#### Klarheit.

##### Luzern gegen die Diktatur des Proletariats.

Die Kommission für den Wiederaufbau der Internationale in Luzern hat eine grundsätzliche Entscheidung getroffen, die eine rasche und grundsätzliche klare Stellungnahme der deutschen unabhängigen Sozialdemokratie in der Frage der Internationale notwendig macht. Für die Stellungnahme unserer Partei zur Internationale sind zwei Dinge entscheidend: einmal muß ein klarer Trennungsschnitt gezogen werden zwischen den wirklichen Sozialisten und den Handlangern des Imperialismus vom Schlage der Scheidemann und Wels und ihrer Ebenbilder in den andern Ländern, dann muß eine grundsätzliche Einigung über das Ziel und die Kampfmethoden mit den Parteien zu erzielen sein, mit denen die unabhängige Sozialdemokratie sich international zusammenschließen soll.

Die neue Internationale darf kein Diskutierklub sein, sondern sie muß zu einer Kampfpartei des internationalen Proletariats werden. Für den Zusammenschluß des internationalen Proletariats gelten dieselben Bestimmungen wie für die Einigung des Proletariats im eigenen Lande. Wie es in Deutschland unmöglich ist, die Einheit des Proletariats herzustellen und einen einheitlichen Kampf zu führen gegen das kapitalistische System, solange nicht eine grundsätzliche Klarheit über die Ziele und Methoden des Kampfes in der Arbeiterschaft herrscht, ebensowenig kann eine internationale Kampfgemeinschaft der Arbeiterschaft hergesteilt werden, solange nicht eine Einigung auf einer gemeinsamen, wirklich revolutionären Grundlage geschaffen ist. Eine Internationale, in der die einzelnen Glieder nach andern Zielen streben und andre Wege gehen, wird immer zur Ohnmacht verurteilt sein. Und mehr als das! Das Bestehen einer solchen Internationale würde hemmend einwirken auf den Prozeß der grundsätzlichen Klärung in den beteiligten Ländern.

In der deutschen unabhängigen Sozialdemokratie ist der Klärungsprozeß so weit vorgeschritten, daß auf dem letzten Parteitag ein Aktionsprogramm beschlossen wurde, das sich grundsätzlich auf den Boden des Räteystems stellt und sich zur Diktatur des Proletariats bekennet. Diese grundsätzliche Einigung war notwendig, um der Partei die Aktionsfähigkeit zu geben. Ueber den Rahmen der unabhängigen Sozialdemokratie hinaus schreitet dieser Klärungsprozeß in der deutschen revolutionären Arbeiterschaft weiter vorwärts. Allmählich bahnt sich die Sammlung des deutschen revolutionären Proletariats an. Die Grundlage zu dieser Sammlung bildet das sozialistische Räteystem, die Forderung der Diktatur des Proletariats zur Erreichung des Sozialismus.

Dieser selbe Klärungsprozeß ist nicht auf Deutschland beschränkt. Seit langem schon werden innerhalb der französischen Sozialdemokratie lebhafteste Diskussionen geführt für oder wider die Diktatur des Proletariats. Immer schärfer tritt in der französischen Sozialdemokratie eine sehr starke Strömung hervor, die ebenso wie die deutsche unabhängige Sozialdemokratie die Diktatur des Proletariats als das Mittel zur Durchführung des Sozialismus erkennt und anstrebt. Anlässlich des Zusammentritts der Luzerner Konferenz hat diese Diskussion in Frankreich einen Höhepunkt erreicht. Die Dinge drängen auch innerhalb der französischen Sozialdemokratie zur Entscheidung. Das Organ der französischen Sozialdemokratie, die Humanité, spiegelt die beiden miteinander ringenden Strömungen wider. Jouhaux und Renard haben in der Humanité sich skeptisch gegenüber der Diktatur des Proletariats ausgesprochen. Loriot hat darauf geantwortet und eine Reihe von Artikeln angekündigt, in denen er darlegen will, weshalb die französische Sozialdemokratie sich für den Bolschewismus, für die Revolution, für die Arbeiterdiktatur und in der Konsequenz sich für die dritte Internationale erklären müsse.

Dieser Klärungsprozeß in Deutschland und in Frankreich würde hemmend beeinflusst werden, wenn die Parteien und Parteirichtungen, die sich jetzt schon zu der Erkenntnis durchgerungen haben, daß das sozialistische Endziel ohne die Revolution und die Diktatur des Proletariats nicht zu verwirklichen ist, sich in einer Internationale verbänden würden mit Parteien, die entschiedene und grundsätzliche Gegner dieses Standpunktes sind. Soll sich die deutsche unabhängige Sozialdemokratie in einer Kampforganisation vereinigen mit der Rechten der französischen Sozialdemokratie, deren Schuld während des Krieges um nicht vieles geringer ist als die Schuld der Scheidemann und Wels, die sich als entschiedenste Gegner der Diktatur des Proletariats bekannt und die Aktionen des internationalen Kapitals gegen Sowjetrußland gebilligt hat, ein solcher Zusammenschluß würde unvereinbar sein mit dem grundsätzlichen Programm der

#### Die sozialen Kämpfe in Amerika.

##### Zum Generalstreik der Eisenbahner.

Aus Newyork wird gemeldet: Die Führer der streikenden amerikanischen Eisenbahner haben eine Denkschrift veröffentlicht, in der sie erklären, daß weder eine Lohnerhöhung noch eine Vermittlung der Regierung eine Lösung der Krise herbeiführen könnten, da die Lohnherhöhung, wie sie annehmen müßten, eine weitere Vertiefung des Lebensunterhaltes mit sich bringen würde. Sie verlangen daher die Verstaatlichung der Eisenbahnen und einen Gewinnanteil für Arbeiter und Angestellte. Sie behaupten, daß diese Regelung der Gerechtigkeit den Vorteil brähe, daß eine Herabsetzung der Preise möglich wäre, denn eine Dividende von 6-7 v. H. würde künstlich nicht mehr möglich sein, und die 4 v. H. Verzinsung der Staatsanleihe würde genügen. Am 24. August soll eine Abstimmung der Eisenbahner über diesen Plan entscheiden. Nehmen die Eisenbahner diesen Plan an, dann tritt am 2. September der Generalstreik der Eisenbahner auch in den Weststaaten ein.

Die amerikanischen Arbeiter lernen also langsam einsehen, daß es ohne sie allein nicht tun, sondern daß der Kapitalismus in Sozialismus umgebaut werden muß.

#### Der letzte Port der sozialen Revolution

##### Niederlage der Feinde Sowjetrußlands.

Mit dem Sturze Sowjet-Ungarn sah die bürgerliche Presse das Morgenrot der neuen Ära des herrschenden Kapitalismus herankommen. Ihre Hoffnungen stiegen ins Ungemessene — nach Budapest Posten. In alarmierenden Meldungen verließ sie ihren Hoffnungen positive Gestalt. Mit der Absicht, das revolutionäre Prole-